

Impuls zum Mitnehmen von Pastor Dr. Christian Brouwer zum 16. Sonntag nach Trinitatis, 19.09.2021

Ein Impuls zum Nachdenken für Dich –

Ich wünsch Dir gute Gedanken und einen Tag, der Segen in sich trägt!

Pastorin Rebekka Brouwer

Hochmut kommt vor dem Fall! (Spr 16,18b) – Wann haben Sie das zuletzt gesagt, gedacht, gar gelacht? Noch nie? Ja ja, das mag wohl sein, und ist doch schwer vorstellbar. So vertraut die Regung, so naheliegend der Spruch, so zahlreich die Anlässe.

Hochmut kommt vor dem Fall – das ist ja zweierlei. Der hämische Kommentar, wenn es denn so gekommen ist, wie es kommen musste. Und die fast flehentliche Hoffnung dort, wo Hochmut – oft machtlos – beobachtet wird. Der Ruf nach Gerechtigkeit.

Kommentarspalten, in den Zeitungen, sind voll von dieser Weisheit. Dann, wenn mal wieder eine Politikerin zu Fall gebracht wurde. Stolpern kann man da ja gerade über vieles: Doktorarbeiten, Lebensläufe, ganz egal, klar ist: wenn sie gefallen ist, ist auch der Hochmut zuvor leicht erkannt, gleich, ob es ihn denn gab. - - - Und auch als weiser Rat der älteren Generation an die Jüngeren, so hört man, wurde das schon weitergegeben. Hochmut kommt vor dem Fall. Im Zweifel auch als Kommentar dazu, dass die Jüngeren auf diesen weisen Rat nur zu gerne verzichteten.

Wer hat's erfunden? Woher kommt die Weisheit? Der Volksmund? Ja, das ist schon richtig, aber das Volk auch schon alt, und aufgeschrieben zumindest haben's die Sprüchesammler (nicht Sprücheklopfer) des Alten Testaments vor mehr als 2600 Jahren. Das Sprichwort steht genau so im Buch der Sprüche.

Biblische Weisheit also. Wie tief die Weisheit ist, merkt man erst dort, wo sich der Spruch sozusagen im Munde dessen umkehrt, der ihn ausspricht. Wo er sich gegen seinen Sprecher wendet. Ein doppeizüngiges Wort sozusagen. Das ist doch der Witz dieses Spruches, dass er, kaum ausgesprochen, schon zu mir zurückkehrt. Da sehe ich also dieses Verhalten, dieses hochmütige Verhalten, das mit dem schönen alten Wort „hoffärtig“, mit dem lateinischen Wort *superbia* genannte überhebliche Tun, und sage, wie sich das für dieses Sprichwort gehört, voller Überzeugung, Weitsicht und leicht spöttisch: ja ja, Hochmut kommt vor dem Fall.

Es geht bei diesem Sprichwort ja nicht ohne einen besserwiserischen Ton, ohne ein: ich sag's dir, oder ein „ich hab's dir ja gesagt“, und nun ist's raus und mehr als deutlich und liegt auf der Hand und im Wort: „Hochmut kommt vor dem Fall“, das kann man gar nicht anders sagen als voller Hochmut. Da legt sich eine andere Stimme unter meine Worte, sie ergänzt: du Hochmütiger, und nun wird die Volksweisheit zum Wort Gottes und steht darum ganz richtig in der Bibel. Wer „Hochmut kommt vor dem Fall“ ruft, der setzt noch einen drauf auf den Hochmut. Und ihr sagt jetzt ganz zu Recht: macht er denn nicht das gleiche, wenn er das so sagt? Ja. Das ist genau diese Hochmutsspirale. Wenn ich behaupte, dass der Vorwurf des Hochmuts immer nur aus Hochmut geschehen kann – dann geht auch das wiederum nur aus Hochmut. Noch eine Umdrehung mehr, schraubt's höher und höher, den hohen Mut, und umso tiefer ist der Fall.

Nun gibt's ja aber auch das Gegenteil. Demut heißt sie. Der Petrusbrief weiß: Gott schenkt dem Demütigen Gnade. Die Demütige sagt nicht „nein“ zum Hochmut: das überlässt sie Gott. Sein Urteil.

Sein Werk. Sein Gesetz. Die Demütige ist nichts als demütig. Ich stelle mir Hochmut und Demut als einen Gegensatz von innen und außen vor. Der Hochmütige sitzt hinter seinem Fenster und schaut auf die Welt – urteilend, richtend, kommentierend. Die Demütige tritt hinaus, mitten hinein in die Welt, riechend, hörend, schmeckend. Eine demütige Kirche: das ist eine, die nicht von außen sagt, wie es richtig wäre, sondern die den Menschen die Hände hält, die Tränen trocknet und die Schuhe bindet. Ein demütiger Mensch: das ist einer, der nichts besser weiß, aber alles besser macht.

Gottes Friede ist höher als unsere Vernunft.

Er bewahre Eure Herzen in Jesus Christus. Amen.



Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen. Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!